

Menschlichkeit

Nun ... was macht Menschlichkeit aus?
Sprachhandeln.

Was macht einen Mann zu einem Mann?
Nichts mehr als sein Geschlecht.

Aber ... was macht einen Mann zu einem Menschen?
Seine Sinnlichkeit und Sanftheit im
offenem Bewusstsein seiner irdischen
Verbundenheit, während er den
rekursiven Tanz von Essen,
Spielen und Küssen tanzt.

Und ... was macht eine Frau zu einer Frau?
Das Gleiche,
durch ihre eigene Sexualität.

Aber ... was macht sie zu einem Menschen?
Ihre Zärtlichkeit und Sinnlichkeit im
offenem Bewusstsein ihrer irdischen
Verbundenheit, während sie den
rekursiven Tanz von Essen,
Spielen und Küssen tanzt.

Was ist dann der Unterschied?
Nichts und alles, da die Frau sich
stets bewusst ist, dass sie in ihrer
Menschlichkeit eine kosmische Quelle aus
dem Nichts heraus ist, während der Mann
dies erst wieder lernen muss, wenn er sich
verführen und fesseln lassen hat, von der
Lust am linearen Begründen, von dem
die Frau stets wusste, was es ist:
eine vorübergehende Winterblüte.

Und Neuheit, was ist die Neuheit in all dem?
Eine unerwartete Wendung in einem
endlosen rekursiv tanzenden Tanz.
Leer scheint das menschliche Leben zu sein!
Ja! ... Oder reich, in der Fülle des sich
ständig verändernden Geschehens
von Essen, Spielen und Küssen.

Humberto Maturana

Humanness

Now ... what makes humanness?

Languaging.

What makes a man a man?

Nothing more than his sex.

But ... what makes a man a human being?

His sensuality and tenderness in
open awareness of his earthly
interconnections as he dances the
recursive dance of eating
playing, and kissing.

And ... what makes a woman a woman?

The same

through her own sexuality.

But ... what makes her a human being?

Her tenderness and sensuality in
open awareness of her earthly
interconnectedness as she dances
the recursive dance of eating,
playing, and kissing.

What is the difference, then?

None and everything, since the
woman is always aware of being
in her humanness a cosmic source
out of nothingness, while the man
has to learn this anew when he
becomes seduced and enchained by
the delight of linear reasoning that
the woman has always known to be
a transitory winter blossom.

And novelty, what is novelty in all this?

An unexpected turn in an always
recursive dancing dance.

Empty seems human life to be!

Yes! ... Or rich, in the fullness
of an always changing present
of eating, playing, and kissing.

Humberto Maturana